

## 2014 | Haste Ohren, kannst du klopfen!

Unsere Gefühle können durch etwas Einfaches wie unseren Gang ermittelt werden. Läuft man in einem langsamen Tempo und guckt traurig oder gelangweilt, haben die Menschen um uns herum den Eindruck wir seien traurig. Springen wir im Hopselauf mit einem Lächeln im Gesicht durch den Raum, haben sie jedoch den Eindruck wir seien glücklich.

Im letzten Jahr setzten wir uns mit dem Thema Klangkörper auseinander und wie Bewegung und Klang miteinander harmonisieren. Bewegung erzeugt Klang und der Klang erzeugt wiederum Bewegung. Es ist ein ewiger Kreislauf, der durch Raum, Zeit und Energie beeinflusst wird. Durch unsere Bewegungen und Klänge, die wir erzeugen, können wir unsere Emotionen zum Ausdruck bringen und Menschen somit mit unserem Körper eine Nachricht vermitteln. Diese Erkenntnis brachte uns dazu, uns selbst neu zu entdecken und selbstbewusster zu werden. Auch lernten wir, wie unsere Körpersprache – sprich Gestik und Mimik – auf andere wirkt. Läuft man aufrecht und entschlossen durch einen Raum kommt man viel selbstbewusster und stärker rüber, als wenn man langsam und mit wenig Körperspannung läuft. In den vergangenen Monaten entdeckten wir viele neue Klänge und Arten Klänge zu erzeugen. Wir setzten dafür nicht nur unsere Stimme ein, sondern unseren ganzen Körper und auch alltägliche Gegenstände, wie Papier oder Plastikflaschen. Dies zeigte uns, dass wir jeden Tag von Klängen umgeben sind, die durch uns und unsere Bewegungen und Handlungen oft auch ungewollt erzeugt werden.

Text: S. Mori

